



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

IV. Stadt Angermünde.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

IV.

Stadt Angermünde.

I. Markgraf Waldemar vereignet der Stadt Angermünde alle von Grifefe von Greiffenberg und Zabel von Badelo im Lande Stolp besessene Seen, am 26. August 1313.

Nouerint vniuersi, ad quos deuenerit presens scriptum, Quod Nos Woldemarus, dei gracia (Brandenburgensis) Lufacie et de Landesberg marchio, vendidimus iuste vendicionis contractu prudentibus viris Consulibus nostris ac ciuitati nostre Noue Anghermunde omnia stagna In Terra Stolpen existencia, Que domini Griffeken de Griffenbergh et Zabellus de Badelo, milites, possederunt, Cum omni iure, Commodo, proprietate et vtilitate absque omni precaria, seruitiis et oneribus quibuscunq̄ perpetuis temporibus possidenda. Insuper stagnum Mudere . . . dictum, (quod predicti Consules) Nostri ac ciuium vniuersitas (emtionem) hereditaria . . .
 emerunt pro quinque
 marcis Brandenburgensis argenti et ponderis, ipsis specialiter eo iure, uidelicet commodo et proprietate vendidimus possidendum. Proinde predicti Consules Nobis Trecentas et viginti marcas Brandenburgensis argenti et ponderis in parata pecunia persoluerunt, De quibus ipsos pro nobis et nostris heredibus ac successoribus per presentes litteras liberos nunciamus. Attamen fluuium Stagni wolletzik (Griffe)ko pro suis vibus referuabit, ita quod in ipso fluuio poterit habere vnum obstagium angwillarum, quod were Cum vna Cymba tantum ad dictum obstagium Nauigandum et in (ho)c dicti Ciues ipsum Griffek debent jmpedire — —. Presentes fuerunt — Henninghus de Stegelitz, Decanus ecclesie Stendalgenfis, Slotheko, prepositus Dy(mmin)ensis et quam plures alii fide digni. Actum et datum Anghermunde, Anno domini Millesimo Tricentesimo tercio decimo, dominica die proxima post festum sancti Bartholomei apostoli.

Nach dem ganz zersehten, nur einem Theile nach leselichen, Originale im Rathe-Archive zu Neu-Angermünde.

II. Markgraf Woldemar verleiht der Stadt Angermünde das Dorf Kerkow,
am 8. September 1348.

Wie Woldemar, von der Gnaden Gades thu Brandenburgk, tu Lufitz vnde tu Landesbergk Marggreve vnd dez heiligen Romischen Rieks ouerster Kemmerer, bekennen apenbar vnd betugen in dessem Brive, dat wie hebben angefehn oren truwen Dienst vnd ore Armude vnser leuen truwen Borger van Nigen Angermunde vnd hebben durch merkliche sunderliche gnade nach vnser liuen vrunden vollborth Greue Albrecht van Anehalt, hertoge Rudolff vnd Hertogen Otten, de jungen Herren van Saffen, vnde nach vnser truwen anderen vnser rades, vnd hebben ene gegeben vnd gelegen met aller Willen vrighen mude dat dorp tho Kerkow vnd die gantze Marcke dez Dorpes vnd alle, dat in der Marke lecht, an water, an weiden, an Bruke, ahn molnen, met aller Vrucht, met egendohm, met allem Rechte vnd alle dat wie daran hebben, ewichliken meth vreden tu besittende. Vortmer loue wie em dat, dat wie sy winnen willen van allerhande anspracke des Dorpes, vnd willen sy vrigen von allen den, die dar guth inne hebben, dat sy die vorbenumeden borgern die ganze macht, die sy dem vorsproken Dorf nach eren Willen vnd nach erem Gemarken inbuen mogen, wenne sy willen, sunder allerhande vare vnde sunder allerhande wedderspracke. Dat alle desse vorgesprocken dingk vnd desse ligunghe ganz vnd stede ewichliken scholen blieden, so hebben wie dessen brieff heyten schryuen, tu eime gantze thuge befehlen meth vnser grothen ingefegeln, tu eime merer bethugunge het greue Albrecht van Anhalt syn grote infigell hir angehangen. Dessen Dinges tughe synt: Hertoghe Rudolff, Hertoghe Otto, die jungen Herren van saffen, Her Hinrick van Barbi, Her Werner van Anwarde, Friederich van Aluefsleue, Her Vote, die Ridder sin, Her Diderich, ein provest von Kofswich, Her Beles, vnse Kenzeler, Heinrich Malchow, vnse Vogt in dem lande tho Stolpe, vnd vele andre vromme lude, die wol tuges werdich syn. Gegeben is disse Briff tu Nigen Angermunde, nach godes borth drythen hundert ihare, in deme acht vnd virtichsten ihare, ahn vnser frowen tage, alle sie geboren warth.

Klöben's Woldemar III, 476.

III. Markgraf Woldemar, die Herzöge von Sachsen und die Fürsten von Anhalt vereinigen der
Stadt Angermünde eine Zollhebung und ordnen zu ihren Gunsten die Straßenfahrt zwischen
Schwedt und Neustadt, am 27. Mai 1350.

In godes namen Amen. Wy Woldemar, von der godes genaden thu Brandenburgk, thu lufitz vnd thu Landesbergh Marggreue vnd des heiligen romischen Rikes ouerste kemmerer, Wi Rudolff, Marggraff, vnd Albrecht, vnse vedder, van der suluen gnade godes Hertzoge thu Saffen, vnd wy Albrecht vnd Woldemar, van der suluen gnade godes furstenn thu Anhalt vnd greue thu Afsganien, bekennen apenbar in dissem jegenwordigen Brive, dat wy mit willen vnd meth rade vnser rades den erbarn Luden, den ratluden, den Borgern vnd der gantzen meynheith der Stadt thu Nigen Angermunde, di nhu sinth vnd noch

thu komen sint, Theyn punth Brandenburgsche munthe in den dore tolle vnd in deme Vngelde ghelegen hefft, dath erewile thu dem tolle vnd thu deme Vngelde thu Sweith geheret hefft, vor hundert mark Brandenburgsch fuluers meth leine vnd meth eyghene, also alfeth ein Stath thu rechten eygen hebben schäl, ewiglikenn meth vreden thu brukende. Vorthmer so geue wy funderlike genade den vorbenumeden borgern vnd der meinheit der Stath thu Angermunde, dy dar erue vnd eygen hebben, dath sie vrig megen varen die Oder vp vnd nedere meth aller kopenschafft vnd soln neynen Tol noch Vngelt geuen thu Sweith. Ok scal die herstrathe, die dar geit von Schweyt thu der nedder Vinow vnd thu der Nigen Stadt, ahnders nergen thu gan, wan thu Angermunde, also sy van alder hefft gegangen. Vorthmer alle die Briue, die sy hebben vp dath dorp thu Kerkow vnd vp dath leger holts in der Werbelinsche heyde thu orer Buwinge vnd thu orer shüringe, vnd alle ohre ahnder briue, die sie bewisen megen, die will wy ihn sfaite vnd stede holden vnd willen sy ihn bettern vnd nicht ergern vnd vnse gnade ehn mede deylen, vnd meren, war wy mestep dy werth (?). Dath desse legunge vnd desse genade ganz vnd stede ewichliken bliue, szo hebben wy dessenn briff thu eyme orkunde heyten schreuen, hofsegheleth mith vnnsen Inngheseghelen. Tzuge desser dinge fynt her Andreas van Globick, her Peter von Hinrickstorp, Her Johannes Wantzleuen, Her Gerdtz, Her Bode Grotze, Her Johannes Less, Her Benedictus van Bentz, Her Marcus van Kerkow, Her Albrecht van Weltitzleue, Ridder, Her Diederich, dy Probst thu Berlin, Her Johannes van Deffow, Kancellarius vnd Capellan, Kune Rike vnd ahndere vele guder lude, dy wol thuges vnd eren werdich sein. Ghegeuen is desse briff thu Nigen Angermunde, nach godes geborth drutteyn hunderth Jar, in deme Vefflichsten Jare, ahn deme heyligen lichernams daghe vnnses leuen hern Jhesu Christi.

Klöben's Waldemar III, 376.

IV. Bischof Franko, Vicar des Bischofs Dieterich von Brandenburg, verschreibt den Wohlthättern der Glendengilbe zu Angermünde einen Ablass, am 4. Oktober 1354.

Franko, dei et apostolice sedis gratia Episcopus crosscensis, gerentes vices in pontificalibus Reuerendi patris et domini, domini Thyderici, Episcopi brandenburgensis, vniuersis ad quos presentes peruenerint Salutem in domino. Cupientes cunctos christi fideles ad pietatis opera allectiuis muneribus incitare, vt diuine gratie reddantur promptiores, Omnibus igitur, qui ad fraternitatem exulum in ciuitate angermunde, vt ipsa deuotius possit adimpleri, manum porrexerint adiutricem uel pro funere Sacerdotem, dum ad sepulturam seu ad ecclesiam portatur, secuti fuerint, Missis et vigiliis pro ipsis egenis celebrandis interfuerint, oblationes uel alias deuotas orationes dederint uel fuderint, funera portauerint uel quouis modo obsequium funerare exhibuerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi vere penitentibus, confessis et contritis quadraginta dies indulgentiarum et vnam karenam de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus omnibus et singulis, qui se exhibuerint ad predicta. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anger-

munde, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo quarto, In die sancti francisci confessoris gloriosi.

Nach dem im Stadtarchiv zu Angermünde befindlichen Original.

V. Der Guardian und Convent zu Angermünde dankt dem Rath zu Bärwalde für die Befreiung eines Hausplatzes von bürgerlichen Lasten, am 21. Februar 1358.

Discretis Viris ac Providis Dominis consulibus Civitatis Berenwalde Frater Walterus, Gardianus Angermundenfis, ceterique ejusdem Fratres Conventus quicquid poterint in Christo cum Orationibus devotis. Vestre experte maturitatis pietati et consilio ad plenum regratiari non valemus, quod particulam Aree in Vestra Civitate, a Nobis Dei et Bonorum Hominum adjutorio extractam, ab honesto Cive vestro Nicolao, dicto Nizeil, in Elemosinam propter Deum Nobis collatam, liberam a Civium Exactionibus et Vigiliis ad Dei Honorem perpetue exemistis, excepto quod eandem Areolam cetero Juri Civili esse Vultis obligatam, quod jus vestre Honestati ac probate Providentie pia discretionem secundum Vestre gratie largitatem nostri munimine sigilli iniquimus dispensandum. Datum Angermünde, Anno Domini Millesimo tricentesimo quinquagesimo octavo, in die sanctorum X milium Militum.

Sundlingsche Urkundenammlung Mspt. III, 2. S. 351. Das Original befindet sich noch im Besitz der Stadt Bärwalde.

VI. Herzog Swantibor von Pommern überläßt den Stiftern der Messe Rorate zu Angermünde die Verleihung des dazu gehörigen Altares in der Pfarrkirche, am 7. Dezember 1405.

Wi Suantibor, von gods ghnaden hertogh thu Stetin, der pommern, der wenden vnd der cassuben forst, bekennen vnd bethughen vor vns vnd vor alle dyghenen, dy dyse vnse bryse vorkumpt, dat wy hebben vt goden gmut, macht dysses bryues, vnser liuen ghetruwen, dy des sondags vnser leuen vruwen Mylse plegen helpen thu singende in dy parrekerke vnser stad angermunde, dy syk sus anhebt rorate celi, dy dar nu sin vnd in tokomenden tyden werden moghen, (gegundet) dat sy dy leenwaren vnd lieginghe desyluen altares vnser leuen vruwen, dar men dy vorbenumede Mylse ouer singhet, scolen thu ewighen tyden vnd hebben des thu thughe vnse inghesegel butwendig vp dessen bryff laten drukken, dat gheschen is thu angermunde, na der hort cristi vyrteynhundert Jahr vnd in demē vesten jhare, des avendes vnser leuen vruwen erer entfangnus.

Nach dem lückenhaften rathhändlichen Original.

VII. Ludwig Sparre bekundet, daß der Markgraf Friedrich ihm wegen der Haushaltung auf dem Schlosse Angermünde schuldige 30 Gulden bezahlt habe, am 19. April 1424.

Ich Ludwig Sparre Bekenne offenlichen mit difem brief fur mich vnd mein erben, das mir der hochgeborn furste, mein gnediger herre, herr fridrich, Marggraf zu Brandenburg etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, vff heute datum dits briefs dreyßig gulden Reynischer vßgericht vnd bezalt hat an solicher schulde, So mir dan sein gnade von haufshaltung wegen des Slosses zu Nuwenangermunde schuldig ist. Darumb so sag ich den genanten meinen gnedigen herrn vnd alle sein erben fur mich vnd alle mein erben quitt, ledig vnd lofs, verfigelt mit meinen vßgedrückten Infigel. Geben zum Berlin, des Mitwochen nach dem heiligen palmentag, Anno domini etc. vicelimo quarto.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. E.

VIII. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet an Claus und Otto, Lüdicke und Henning von Arnim für eine Schuld von 1500 Schock Schloß, Stadt und Amt Angermünde, am 28. Dezember 1438.

Wir Friderich der Junge, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Borggraf zu Nörenberg etc., — Bekennen öffentlich mit difem Briefe vor Vnfern lieben Herrn vnd Vater, für Vns, Vnser Erben vnd allermeniglich, daß Wir recht redlich Schuld schuldig worden sein, den Erbaren Vnfern Lieben Getreuwen Clawfen vnd Otten, Gebrüdere, vnd Lüdicke vnd Henninge, ihren Vettern, von Arnym genant, vnd allen ihren Erben funfzehnhundert Schock Behmische Groschen vnd zehen Schock Behmische Groschen an Landes-Wehrunge, vor iglichen Groschen acht Pfening, davor Wir ihnen Vnser Schloß, Stadt vnd Amt Neuwen Angermünde Pfandsweise gefatzt vnd ingegeben haben etc. Geben zu Berlin, nach Gebort Christi vierzehnhundert Jar vnd darnach im neun vnd dreißigsten Jar, am Sontag nach des heiligen Christ Tag.

Aus Grundmann's Uckermärk. Adelshistorie 280.

IX. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Jaspas und Hans Gölitz das Stadtgericht zu Angermünde, am 13. Juni 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden marggraue zu Brandemborg etc., Bekennen offenlich mit diesem briue vor allermeniglich, das wir den erfamen vnnfern lieben getruwen Jaspas vnd hannse, gevettern, die gorlicze gnannt, das stadtgerichte In vnnser stad Nuwen Angermünde mit allen vnd iglichen seinen Zugehörungen, bruchen, gewetten, gefellen, gnaden,

frieheiten vnd gerechtikeyten, an welchin steden In der stad die verfallen vnd gescheen, also sie das etlich langezyt bisher befessen, zu einem rechten manlehn zugesampten handen gnediglichen verliehen haben, als dafelbe gerichte von vns vnd vnser herfchafft zu lehen geet vnd ruret, vnd wir verliehin auch den gnannten Jaspas vnd hannse gorlicze dafelbe gerichte mit allen bruchhen, sellen, wetten, war die In derselben vnser stat gescheen vnd lust mit allen sinen zugehorungen, friheiten vnd gerechtikeyten, In crafft dieses brives, Also das sie vnd alle Ire menlich liebslebens-erben dafelbe gerichte, Nu hin furder meher, als oft vnd dicke des not geschicht, von vns vnd der marggraueschafft zu Brandborg zu rechtem manlehn haben, geruwlich besitzen vnd entpfan vnd damit thon, als manlehens recht vnd gewonheit ist. Wir verliehin In auch alles das, was wir In von rechtswegen daran verliehin solln vnd mogin, Doch vns vnd vnser herfchafft vnd lust einem ydermann an sinen rechten an schaden. Zu orkunde mit vnserm anhangenden Ingesiegel versiegelt. Geben zu Berlin, Anno domini M^o CCCC^o quadragesimo, Am Mantag vor sant vitstag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, fol. 20.

X. Des Kurfürsten Friedrich Bestätigungs-Brief für die Stadt Angermünde,
vom 1. Mai 1441.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnserem lieben brudere Marggraffen fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen iaren noch nicht komen ist, vnd tun kund mit diessem brieffe gein allermeniglich, die en sehen, horen edder lesen, vnd vor alle vnsern erben, das fur vns komen synt vnser lieben getruwen vnd vndertan, Borgermeistere, Radmannen, Borgere gemeniglich vnd Inwoner vnser Stad Nyenangermunde vnd vns flytliken gebeden haben, In ire alte fryheyth, brieffe vnd gute gewonheyth, die sie von vnseren vorfaren rechte Marggraffen czu Brandenburg, seligen, etc., gehabt vnd noch haben, von nuwes geruchten czu confirmiren, czu bestetigen vnd beueiligen. Des haben wir angefehn ire flitlike bete, vesten bystande vnd auch von besunderen gnaden wegen, vnd haben In alle ire friheite, brieffe vnd gute gewonheite gelikerwis, alsz sie von vnseren vorfaren rechten Marggraffen czu Brandenburg, seligen, haben, bestetiget vnd confirmiret, Confirmiren vnd bestetigen In die von nuwen met krafft diesses brieffes, sie getruwellich da bye czu hant haben, czu halten vnd beleiben czu laszen, ane allerleye eintrage vnd ane alles geferde. Des czu einer waren orkunde geuen wir In disen brieff, mit vnserem groszen anhangenden Ingesiegel versiegelt, der Geben ist czu Nuwenangermunde, am Mantage nach dem Sontage, als man in der heiligen kirchen synget Misericordias domini, nach Cristi vnsern hern gebord XIII^o. Jar vnd darnach Im XXI Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 14.

XI. Kurfürst Friedrich verleiht an Lüdke von Arnim das Amt Angermünde auf 3 Jahre,
am 31. Mai 1447.

Wy friderich, von gots gnaden Marggraue tho brandenburg etc., Bekennen openbar mit diessel brieue fur allzweue, dat wy vnsem Rade vnd lieuen getruwen ludicken van Arnym vnse Ampt, Slot vnd stat Nyen Angermunde mit allen vnd iglichen feinen tobehorungen vnd In aller mate, so hirnageschreuen steet, Ingedan vnd beuolen hebben, Also dat hy von geunge diessel brieues beth ouer drie gancze Jare sodann vnse Ampt vnd slot mit diessen nageschreuen tynsen vnd Renten vnd tobehorungen Inhebben vnd darvon dorwerdern, wechtern vnd allen anderen notdurftigen saken don, holden vnd dat getruwelicken na alle synem besten vermoge mit verwarunge getruwelicken vorwesen vnd besorgen schal, mit dissen tobehorungen, als nemelicken Mit dem gerichte vnd orbete to Nyen Angermunde, mit den dorpern kerkow vnd wellow mit allen Iren tobehorungen vnd gerechticeiden, dy wy dar Inne hebben, Item dy dorpflede Marggreuendorp mit aller gerechticheit, Item dat kokenholt, dat dy Closter guder von Coryn plegen to furen, Item mit allen heiden hauerer ouer der vynow, den dy von Bernow vnd ander dorppe to lyuenwalde plegen to geuen, vnd mit der Orbede to der Nyenstad Euerzwalde. Item tweyntich schog scholen Im geuen dy von Alem von der groten heyde alle Jar, so lang, beth dy von Nyen Angermunde ore frieheit vtgefeten hebben. Vnd wan dy obgnannten drie Jar vmm kommen sind, Wer es denn dat wy vnse ampt widder Innbemen vnd darmede na vnnsem besten dun wolden, dat scholen wy dem obgnannten ludicken eyn halff Jar touoren verkunden vnd weten laten, vnd des glicken wer es, dat ludicke sodann vnse ampte, Slott, wan dy drie Jare vergangen sin, denn forder nicht lenger Inne hebben vnd besorgen wolde, dat schal hy vns ock eyn halff Jar touor verkunden: vnd wan dat halff Jar vmb vnd vergangen is; Alz denn so schal ludicke sodann vnse ampt, Slot vnd stat, mit allen feinen obgnannten tobehorungen vnd gerechticheiten, mit der saat, vehe vnd mit allem andern gerede des glick als hy dat dar gefunden hefft, na vtwifunge der czedelen darouer gegeuen, vns edder weme wy dat befelen werden, van vnser wegen widder Inantworten an alles geuerde. Weres ok dat ludicke, obgnannter, dy wyle hy sodann vnse ampt Innhet, In vnfen krygen edder gescheften, aff dat dartoqweme, eynighen schaden nehme von den vygenden, das scholen vnd wollen wy em wol benehmen an alles geuerde. Geben czu Berlin, an der Mitbewochen In den pfingesten, Anno domini etc. XLVII.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XX, 175.

XII. Kurfürst Friedrich verpfändet das Amt Angermünde mit der Urbede in Neustadt-Eberswalde an Claus Sparre zu Hohenfinow, am 2. Januar 1454.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandennburg, des heiligen Romischen Reichs erczkammer vnd Burggraue zu Noremberg etc., Bekennen —, das wir vnnferm rat vnd lieben getruwen Claws Sparren, Ritter, zur hoen fynow gefessen, vnnser Slos vnd Stat Nuwen Angermunde mit dessem hirnachgeschriben zugehorungen vnd mit vir vnd driffig schog-

ken merklicher landtzerung Jerlicher zinfze vnd Rente an vnser Orbete In vnser Nuwestat Ebirzwalde vor achte hundert Reinische gulden zu einem rechten widderkauffe verkaufft haben, die er vns gulichen vnd zu dancke vtzgericht, gegeben vnd bezalet hat, der wir Im denn qwit, ledig vnd lofz. In Crafft difzes briues sagen, vnd wir verkauffen dem gnannten Claws Sparren vnd finen rechten erben fulch vnser Slos vnd Stat Nuwen Angermunde mit vnser obingeschriben Orbete In vnser Nuwen Stat Ebirzwalde zu einem rechten widderkauffe, das Inn zu habenn, zuorweyzen vnde zu bestellen, In mafzen hirnachgeschriben steet, In Crafft vnd macht difzes briues, Also das er vnd sein erben fulch vnser Slos vnd Statt Nuwen Angermunde vff fant Walpurgen tage schirft kunftig Innehmen, das mit allen zinfzen, Renten, wasseren, mit vnserm ackerwercke, mit dem gerichte vnd mit der Orbete darfelbst vnd darzu mit den dorfferen kerkow vnd welfzow vnde mit der dorffilte zu Marggraffendorff mit allen den zinfzen vnd gerechtigkeiten, die wir dar Innen haben vnd auch mit dem kuchen holze zu furen von des Closters guten vnd sulzt mit allen anderen zugehoringen vnd gerechtigkeiten, So wir vnd vnser herfchafft dar zu haben vnd friderich von Arnzdorff dar zu gehabt hatt, Innhaben, besiczen, gebrochen vnd nuzen soll mit den vir vnd driffigk schogken Orbete In vnser Nuwestat Ebirzwalde, die Im vnser lieben getruwen Borgermeister vnd Radtmann vnser Stat vorgnant Nuwestadt Ebirzwalde alle Jar vff zwu tage zyt, Nemlichen vff fant merteins tag Sibenzehen vnd vff fant Walpurgen tage auch Sibenzehen schogk vnd denn furder mehr vff dieselben tagzit alle Jar vtzrichten vnd bezalen fullen, So lange das wir adir vnser erben fulch vnser Slos vnd Stat Nuwen Angermunde mit allen obingeschriben zugehoringen vnd fulche vnser Orbete In vnser Nuwen Stat Ebirzwalde von dem gnannten Claws Sparren adir finen Erben vor acht hundert Reinisch gulden wider abekauffen, des wir alle wege vollen gewaldt vnd macht habenn fullenn vnd vns hirmit In Crafft difzes briues behalten. Daruon der genannte Claws Sparren das gnannte vnser Slos Nuwen Angermunde mit thorwerteren vnd anderen notdurfftigen sachen vorweyzen, vorwachen vnd bestellen soll vff sin eygen kost vnd zerung vnd funder allerley vfflag vnd auch vnser Burger vnd Buren, vnser Strassen vnd die vns zuuerteydingen geboren, getruwelichen hanthaben, schutzen vnd verteydingen soll nach sinem besten vermogen vnde als ander vnser voyte pflegen zu thun, vnd sulzt auch mit vngewonlicher schatzung nymandes besweren, Sunderen eynen Igliehen by aldem herkomen, friheiten vnde gerechtigkeiten bliben lassen. Vnde wenn wir oder vnser erben fulch vnser Slos vnd Stat Nuwen Angermunde mit der orbete In vnser Nuwestatt Ebirzwalde wider abekauffen wollen, das sollen vnd wollen wir Claws Sparren adir finen erben alle wege ein halb Jar zuuor vff sagen vnde zcu wissen thun vnd Im alsdenn vff wynacht darnach negst folgend fulch acht hundert gulden Reinisch an einer summe gutlichen vtzrichten, reichen vnd bezalen, vnd wenn wir Im fulch bezalung gethan haben, Alsdenn soll er vnd sein Erbenn vns vnd vnseren Erben fulchs vnser Slos vnd Stat Nuwen Angermunde mit allen obingeschriben zugehoringen vnd der Orbete In vnserer Nuwenstat Ebirzwalde genczlich abtreten vnd folgen lassen vnd wider Inantworten vnd was wir Im vff vnd zu fulchem vnserem Slos antworten vnd dar by bliben lassen werdenn, Es sey an hufzgerete, kuchengetete, Burgkweren, Buchfzen, Armbrosten, trügken fleisch, lebdigenn sihe, an korn, an haberen, an geseten ackeren ader anderen sachen, Als das allis In etlichen Zetelen vorzeichent soll werden, der er eyne vnd wir die anderen behalten fullen, das allis vnd so vil sol er vnd sein Erben vnns, vnseren Erben vnd nachkomen Alsdenn wider antworten vnd by fulchem vnserem Slos bliben lassen. Vnd wir fullen noch wollen In von fulchem Slos nicht entsetzen, wir haben Im denn fulch

achthundert gulden zuvor vtzgericht, gegeben vnd bezalet an geuerde. Der genannte Claws Sparren vnd sein Erben sollen auch mit solchem vnnferem Slos vnd Stat vnnfren vnd vnnfer lande fride vnd vnfride lyden vnd behaltenn vnd von vnd vtz fulchem vnnferm Slos vnd Stat keinen krieg anheben noch machen, das geschee denn mit vnnferm, vnnfer Erben vnd nachkomen willen, wissen vnd volbort, Sunderen das sol vnnfer vnd vnnfer erben Offen Slos vnd Stat sein zu allen vnnfern vnd vnnfer lande Noten, krigen vnd geschefften vngeuerlichen. Vnd dar got vor sy, ab es In fulchen vnnfern krigen vnd sehden verloren vnd Im abe gewonnen worde von vnnfern fynden, das er doch nach notdorfft getrewlich vnd mit flisse verwachten vnd vorwefen soll, das soll Im vnde sinen erben an fulchem Irem gelt obingeschriben vnshedlichen sein. Auch wurden wir ader vnnfer erben mit ymands offen seyde haben, dar zu sunderlich bestellung der Stat Nuwen Angermunde notdurfft wurde, Also sollen wir ader vnnfer erben die Stat vf vnnfer kolzt vnd zerung bestellen vnde der gnannte Claws vnd sein erben soll alsdenn das Slos vf sein eygen kost vnd zerung verwachen vnd bestellen, doch das er dor dennoch gut achtung vf die Stat mit habe an geuerde. Vnd wenn wir eyn gemeyne landtbethe adir schofz In vnfern landen nehmen, Als denn sollen vnde mogen wir vnd vnfer Erben darselbs In der Stat vnd In den dorfferen darzu gehorende das auch nehmen. Vnd wir vnd vnfer Erben sollen vnd wollen auch alle lehin selbst thun, geistlich vnd werntlich, von dem genannten Claws Sparren vnd sinen Erben vngehindert. Wer es auch, das Claws Sparren den fynden nach Jagte, welchen redlichen vnd gewonlichen schaden er von den fynden nehme, den sollen vnd wollen wir Im vtzrichten, benehmen vnd beczalen an geuerde. Zu vrkund mit vnnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd geben zu Colen an der Sprew, am Mitwoch nach des hiligen Nuwen Jars tag, Anno domini Millefimo Quadringentesimo quinquagesimo quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 226, 227.

XIII. Friedrich von Greiffenberg, Pfandinhaber der Vogtei Angermünde, bekundet, daß er einen Theil der Pfandsumme bereits empfangen habe, am 24. April 1457.

Ich fridrich von greiffenberg, voyt zu Newen Angermunde, Bekennen offentlich myt dissem brieff vor mich, mein erben vnd sunst vor allermenniglich. So mir der Irluchte hochgeboren furste vnd herre, herre fridrich, Marggraff zu Brandenburg etc., dy voytey zu Nuwen Angermunde In pfandesweyse vmb eyn summe gelt Innen gethan vnd versaczt hat vnd wenn mir oder mynen erben der genant meyn gnediger herre vnd sein erben solch voytey wyder abelofen werdet, So sol mir oder mynen erben an lotaner summe, dy wir vff der voytey Angermunde haben, dreyzehen szok merckilcher landzwerung, Als von des hoffis zu kerkow wegen wyder abegen, dy Ich genanter fridrich habe bereyt vff gehaben. Des czu Bekentnuß hab Ich myn Infigel An dissen brieff lasszen drucken, der geben ist zu Colen An der Sprew, am Sontag Qualimodogeniti, Anno domini M^o. III^o. LVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 226.

XIV. Kurfürst Friedrich überträgt das Amt Angermünde pfandweise an Nickel Pful,
am 6. Januar 1463.

Wir Fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, Kurfürste etc., Bekennen —, das wir vnserm Rate vnd liben getrewen Nickel pul, ritter, rechter redelicher vnd wissentlicher Schult schuldig sein Eilfhundert guter Reinisch guldein, die er vns gutlichen wol zu dancke am bereitem golde gelihen hat, die wir surder In vnser vnd vnser herchafft mercklichen nutz vnd fromen gewandt haben, vnd In der mit craft dizses briefes quit, ledig vnd losz sagenn. Darvor wir Im vnd allen seinen rechten erbenn zu rechtem widerkouffe In Amptmans weise Ingetan vnd verkouft haben vnser Slos vnd Stat Newen Angermunde, verkouffen vnd Gebenn Im das In mit craft diezses briefs, Inmassen hirnachgeschriben, Also das er vnd Sein Erben Sulch vnser Slos vnd Stat Newen Angermunde vff Sand Walburgen tag neht künftig oder acht tage vor oder nach vngeuerlich Innehmen, das vnd was wir Im vf vnd zu sulchen Slos antwortenn vnd dorby bleiben lassen werdenn, es sey an hufzgerete vnd kuchengerethe, Burgkweren, buxsen, Armbrüsten, truckem fleisch, lebendigem vihe, an korn, an habern, an geseten ackeren vnd andern sachen, als das alles In etlichen czettillen verzeichint sol werdenn, der er eyne vnd wir die ander behalten sollen, mit allen czinsen, Renten, wassern, mit vnserm Ackerwergk, mit dem gericht vnd mit der Orbeite doselbs ierlich gefallend vnd darzu mit den dorfernn kerkow vnd welfow vnd mit der dorffliete czu Marggrauendorff mit allen czinsen vnd gerechtikeiten, die wir dor Inn habenn, vnd auch mit dem kuchenholz zu furenn von des Closters gutern vnd Suft mit allen andern zugehorungen vnd gerechtikeiten, So wir vnd vnser herchafft dorzu haben, vnd als Claus Sparren, ritter, das vormals gehabt vnd yezund fridrich von griffemberge Inhat, Inhaben, besitzen, gebrauchten vnd nützen sol vnd mag, So lange das wir, vnser erben oder nachkomen sulch vnser Slosz vnd Stat Newen Angermund mit allen obgeschriben zugehorungen von den genannten um eilff hundert reinisch gulden, die dar gut genge vnd gebe sint, wider abkouffen, des wir allwege gewalt haben sollen vnd vns des hirit macht behalden den widerkauff zu thun, welchs Jars vns das eben ist. Dor von der genannten Nickil pul vnd seine erben das genannte vnser Slosz Newen Angermund mit torwerteren, wechtern vnd allen andern notdurftigen sachen verweisen, verwachen vnd bestellen sol vf sein eigen kost vnd zerung vnd Sunder allerleye vfflag vnd ouch vnser burger vnd bure vnd vnser Strassen, die vns zuuerteidigen geburen, getrewlichen hant haben, schuczen vnd verteidigen sol nach seinem besten vermogen vnd als ander vnser voyte plegen zu thun vnd Suft auch mit vngewonlicher Schatzung nymands besweren, Sundern einen Igliehen bey alden herkomen, freiheit vnd gerechtikeit bleiben lassen: vnd wenn wir oder vnser erben sulch vnser Slosz vnd Stat Newen Angermund widerlosen vnd abkouffen wollenn, das sollen vnd wollen wir dem genannten Nickil pful oder seinen erben allewege ein halp Jar zuuor vffsagen vnd zu wissen tun vnd Im alldann vf Walpurgen darnach neht folgende sulch eilfhundert Reinisch guldin an einer Summ gutlichen vfzrichtenn, reichen vnd bezalen, vnd wann wir Im solch bezalunge gethan haben, Alldann sol er vnd sein erben vns vnd vnsern erben Sulch vnser Slosz vnd Stat Newen Angermunde mit obgeschriben zugehorungen abtrentenn vnd wider Inantworten. Auch verschreiben wir Im mit craft diezses briefes doruf zuuerbawenn hundert reinisch gulden, damit er den Thorm am Slosz vfrucken vnd zur were vnd gemach bawen sol, vnd wir sollen noch wollen In von sulchem Slosz nicht entsetzen, Wir haben Im oder seinen Erben dann sulch eilfhundert reinisch gul-

den vnd dorzu hundert reinische güldeyn, die dar gut, genge vnd gebe sind, vor den baw, ob er den getan hette, das zu sampne macht zwelfhundert reinisch guldein, zuuor vfzgericht, gegeben vnd bezalt, on geuerde etc. — Der genante Nickil pul vnd seine erbenn Sullen auch mit sulchem vnferm Slos vnde Stat vnfern vnd vnser lande fride vnd vnfride leiden vnd haldenn vnd von vnd vfz Sulchem vnferm Slosz vnd Stat keinen crigk anheben noch machen, das geschee denn mit vnferm, vnser erben vnd nachkomen willen, wissen vnd volbort, Sundern das sol vnser vnd vnser erben offen Slosz vnd Stat sein czu allen vnfern vnd vnser lande noten, crigen vnd gescheften vngeuerlich: vnd dar got vor sey, Ab es In sulchen vnfern crigen vnd fehden verloreenn vnd Im angewonnen worde von vnfern feinden, das er doch nach notdurfft getrewlich vnd mit fleisse verwachen vnd verwesen sol, das sol Im vnd seinen erben an sulchen Irem gelde obgeschribenn vnshedelich sein. Auch worden wir oder vnser erben mit ymands offen fehde haben, dorzu sunderlich bestellunge der Stat Nienangermunde notdurfft worde, Also Sullen wir oder vnser erben die stat vff vnser kost vnd czerünge bestellen vnd der genante Nickel pul vnd sein erben Sol alsdann das Slos verwachen vnd bestellen auch vf sein eigen kost vnd zerung, Doch das er dennoch gut achtunge vf die Stat mit mithabe on geuerde. Vnd wenn wir ein gemeine lantbete oder Schofz In vnfern landen nehmen, Alsdenn sullen vnd mogen wir, vnser erben oder nachkomen dar selbst In der Stat vnd In den dorffern dorzugehorende das auch nehmen. Vnd wir, vnser erben oder nachkomen Sullen vnd wollen auch alle lehen selbs thün vnd leyen geistlich vnd werltlich vnd behalten vns auch den dinst vnd die folge von der Stat, von dem Genanten Nickil pul vnd sein erbenn vngehendert. Weres auch das der genante Nickil pul vnfern feinden nach Jagte, Welchen redelichen vnd gewonlichen Schaden er von den feinden nehme, den sollen vnd wollen wir Im benehmen vnde bezalen on geuerde, Czu vrkunt mit vnferm anhangenden Insigil versigilt vnd Geben zu coln an der Sprew, an der heiligen dreier konig tag, Anno domini sexagesimo tertio.

Nachschrift: Anno domini M^o. Quadragesimo LX tertio, In die Circumcisionis domini, hebbe ick frederick von Griffenberge van my geantwort vp dem Slote to Nienangermunde dem gestrengen Er Nickel pul II hüßen, I verndelkens pulüers, V armbrufft, ein spint In der koken, I verndel loser pile, ein kum vol gescheffter pile.

Nach dem Ghurm. Lehnscopialbuche XXII, 250.

XV. Dieterich, Bischof von Brandenburg, verherrlicht die zu Angermünde geschehene Stiftung Korate zur Feier der Verkündigung Mariens durch einen Ablaß, am 30. November 1467.

Theodoricus, dei et Apostolice Sedis gratia Episcopus Brandenburgensis, Vniuersis et singulis utriusque sexus cristi fidelibus per civitatem et dioecesem brandenburgensem nostram vbilibet constitutis, prefertim in noua Angermunde, et ad quos presentes nostre littere peruenerint, Salutem in domino sempiternam. Virgo venustissima et omnium virtutum floribus redimita sponfa maria, dei genitrix gloriosa, cuius pulchritudinem sol et luna mirantur, cuius precibus iuuatur populus cristianus, tanto amplius est ab hominibus humiliter invocanda et extollenda preconiis, quanto sperant se suis precibus et piis suffragiis adiuuari. Nunc siquidem coram nobis fuit propositum, quomodo Clerici et ciues litterati in dicta Angermunde nostre dioecesis, zelo pie deuotionis

accensi, pro ueneratione et laude speciali ipsius virginis gloriose, missam Rorate de ejus Annunciatione singulis diebus per aduentum domini decantant sollempniter et deuote, et ob hoc pro parte dictorum clericorum et ciuium nobis extat humiliter supplicatum, quatinus spiritualia nostra dona ad ipsam missam ob eiusdem virginis reuerentiam dare et concedere dignaremur, ut populus per hoc incitatus ad ipsam missam diligentius confluat, deo omnipotenti sua vota reddendo ac ipsam benedictam et venerabilem virginem mariam dignis preconis extollendo. Nos igitur, cupientes omnes cristi fideles ad cultum diuinum et opera meritoria pro viribus nostris incitare et gloriosissime virginis marie laudes ampliare, Omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui ad dictam missam conuenerint, eam deuote usque ad finem audierint et ad cereos ardere consueto ac alia ornamenta diuino cultui congrua manus suas quoquomodo porrlexerint adiutrices, quadraginta dies Indulgentiarum de Iniunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus Presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Datum Seieffer, anno domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo septimo, Ipso die Sancti Andree Apostoli, nostro sub Sigillo presentibus subappenso.

Nach dem Originale im Rathesarchive.

XVI. Notiz über die Belehnung der Familien Blumenhagen und Görlitz zu Angermünde mit einem Theile der wüsten Feldmark Schönfeld und mit dem Stadtgerichte zu Angermünde, vom 14. und 15. Januar 1472.

Mathis plumenhagen zu Newenn Angermunde hat Im vnd seinen menlichen leibs lehens erben empfangenn funf hubenn vnd zwenn houe vf einer Wusten veltmarck zu Schonennfeld gelegenn. Actum Coln an der Sprew, am dinstag nach epiphantie domini Anno etc. LXXII. Dabit I schock lehenwar, habet litteram et est recognita.

Hanns, Jorg vnd peter, gebruder, die görlitz genannt, zu Newen Angermunde, Haben empfangen Das Stat gericht dafelbst mit seinen zugehorungenn, bruchen, gewetten etc., habenn sie angeflagenn vrtet fur LX schock. Actum am mitwochenn nach epiphantie domini, Anno etc. LXXII. Dederunt VI schock, habent litteram et est recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 44.

XVII. Markgraf Johann genehmigt den Vertrag zwischen Nickel und Werner Pful, wornach letzterem das Schloß Angermünde abgetreten wird, vom 20. April 1474.

Wir Johanss, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., als sich vnnser rete vnd lieben getrewen Nickell pful, Ritter, vnd werner pful, gevetteren, eins kauuffs vnd wechfels vor sich vnd Ir erben mit einander gullichen vereynet vnd vertragen haben vnder andrem Innhaltende, Das Nickell pful, Ritter, werner pful, seinem vetteren, vnnser Slosz, Stat, Ampt Nyen Angermunde, das Ime vor etlicher weyle durch den hochgebornen fürsten, vnnfren lie-

ben vetteren, Marggraue fridrichen seligen, In Amptmans weyße vff einen rechten widerkauff eingetan vnd verkaufft ist, für czwelff hundert rinisch gulden, der er dem gnannten vnnfrem vetteren seligen eilff hundert gulden vßgericht vnd bezalt vnd die vbrigen hundert gulden an solchem Sloß verbawt hat, abtreten, eingeben vnd vberantworten sol, alles nach lawt Irer vertracht, so sie defzhalben mit einander haben, Bekennen offentlichen mit diesem briue vor vnns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst vor allermeniglichen, die In seben, horen oder lesen, das solcher kawff vnd wechsell, vertrag vnd vereynung, so die gnannten pful mit einander getan haben, mit vnfrem wissen, volbort vnd guten willen czugangen vnd gescheen ist; Bewillen, volbortten solchs alles mit vnd In craft dits briues vnd haben dor vff vor vnns, vnnser erben vnd nachkomen solch vnnser Sloß, Stat vnd Ampt Newen Angermunde dem gnannten werner pful In amptmans weyße eingeben vnd zcu einem rechten widerkauff verkaufft vor die obgnanten Summ czwelff hundert Rinischer gulden, verkauffen vnd geben Im das ein mit craft dits briffs, In maßen hirnachgeschriben vnd also, das er vnd sein erben solch vnnser Sloß vnd Stat Newen Angermunde mit allen czinzen, rentten, wassern, mit vnfrem Ackerwerck, mit dem gerichte vnd mit der Orbeta darfelbt Jerlich gefallende vnd darczu mit den dorffern kerkow vnd welfzow vnd mit der dorffstede zcu marggraue dorff, mit allen czinzen vnd gerechtikeyten, die wir dor Innen haben, vnd auch mit dem kuchenholz zcu furen von defz klosters gutern vnd sunst mit allen andren czugehorungen vnd gerechtikeyten, So wir vnd vnnser herfschaft dar zcu haben vnd als nickell pful, ritter, das vormals byßher gehabt, Innhaben, besitzen, gebrauchen vnd nutzen sol vnd mag, So lang das wir, vnnser erben oder nachkomen solch vnnser Sloß vnd Stat newen Angermund mit allen oben geschriben czugehorungen von dem gnannten Werner pful oder seinen erben vor die gnannten czwelffhundert gulden Rinisch, die dar gut, genge vnd gebe findt, wider abkowffen, das wir alleweg gewalt haben sollen vnd vnns defz hirmit macht behalden, den widerkauff czu thun, welchs Jars vnns das eben ist. Darvon der gnannt werner pful vnd sein erben das gemele vnnser Sloß newen Angermund mit Torwerteren, wechteren vnd allen andren notturflligen Sachen verweßzen, verwachen vnd bestellen sol vff sein eygen kost vnd zcerung vnd Sunder allerley vßflag vnd auch vnnser Burger vnd bawren vnd vnnser Strassen, die vnns zcuuerteydingen geburen, getrewlichen hant haben, schuczen vnd verteydingen sol nach seinem besten vermogen vnd als ander vnnser voyte pßlegen zcu thun, vnd sunst auch mit vngewonlicher schaczung nymants befweren, funder einen iglichen bey alten herkomen, freyheit vnd gerechtikeit bleyben lassen: vnd wenn wir oder vnser erben solch vnnser Sloß vnd Stat Newen Angermunde widerloßzen vnd abkowffen wollen, das sollen vnd wollen wir dem gnannten werner pful oder seinen erben alleweg ein halb Jar zcuuoren vßsagen vnd zcu wissen thun vnd In alßdann vff walpurgen darnach nestfolgende solch czwelffhundert Rinisch gulden an einer Summa gutlichen aufzrichten, reichen vnd bezalen. Wann wir Im solch bezalunge getan haben, Alßdenn sol er vnd sein erben vnns vnd vnser erben solch vnnser Sloß vnd Stat Newen Angermunde mit allen obengeschriben czugehorungen abtreten vnd wider Inn antworten vnd was Im durch den gnannten nickell pful, ritter, zcu solchem Sloß vberantwort wirdet von Burckweren, Buchfenn, Armprolien, an gefetem acker oder andrem, solchs alles dann In einer Zcedell verzeichent sol werden, der er eyne vnd wir die andren behalden sollen. Das alles vnd so vil sol er vnd sein erben vnns, vnser erben vnd nachkomen alßdann widerantworten vnd by solchem vnnfrem Sloß bleyben lassen. Vnd wir sollen vnd wollen In von sollichem Sloß nicht entsezen, wir haben Im oder seinen erben dann solch XII^e. gulden zcuuoren aufgericht, gegeben vnd bezalt on guerde. Der gnante werner pful

vnd sein erben sollen auch mit solchem vnnfrem Slosz vnd Stat vnnfren vnd vnser lande fride vnd vnfride leyden vnd halden vnd von vnd aufz solchem vnfrem Slosz vnd Stat keinen krige anheben oder machen, das geschee dann mit vnnfrem, vnser erben vnd nachkomen willen, wissen vnd vort; Sundern das sol vnser vnd vnnser erben offen Slosz vnd Stat sein zcu allen vnnfren vnd vnser lande noten, krigen vnd geschefften vngeuerlich: vnd dar got vor sey, ob ez In solchen vnnfren krigen vnd fehdenn verloren vnd In angewonnen wurde von vnnfren feyhnden, das er doch nach notturfft getrewlich vnd mit fleyße verwachen vnd verwetzen sol, das sol Im vnd seinen erben an solchem Irem gelt obgeschriben vnshedlich sein. Auch wurden wir oder vnnser erben mit Imants offin fehde haben, dorczu sunderliche bestellung der Stat newenangermund notturfft wurde, also sollen wir oder vnser erben die Stat vff vnser kost vnd zcerung bestellen vnd der gnante werner pful vnd sein erben sollen alzdann das Slosz verwachen vnd bestellen, auch vff sein eygen koste vnd czörung, doch das er dennoch gut achtunge vff die Stat mit habe on geuerde. Vnd wenn wir ein gemeyne lantbete oder Schosz In vnnfren landen nehmen, Alzdenn sollen vnd mogen wir, vnnser erben oder nachkomen darselbst In der Stat vnd In den dorffern, darczu gehornde, das auch nehmen: vnd wir, vnnser erben oder nachkomen sollen vnd wollen auoh alle lekin selbst thun vnd leyhen, geistlich vnd werntlich, vnd behalten vnns auch den dinst vnd die folge von der Stat, von dem gnanten werner pful vnd seinen erben vngehindert. Wer ez auch, das der gnante werner pful vnser feynden nach Jagte, welchen redlichen vnd gewonlichen schaden er von den feynden nehme, den sollen vnd wollen wir Im benehmen vnd bezalen, an geuerde. Zcu vrkunt etc. Actum Coln an der Sprew, am mitwochen nach dem Sntag quasimodogeniti, Anno etc. Septuagesimo quarto.

Nach dem Ghurm. Lehnscopialbuche XXV, 241.

XVIII. Markgraf Johann überläßt an Claus von Arnim Schloß und Stadt Angermünde in der Art, wie der Graf von Hohenstein diese Vogtei bis dahin besessen, am 10. September 1482.

Wir Johans, von gotts gnadenn Marggraue czu Brandenburg —, Bekennen —, das wir vnnserem Rath vnd lieben getrewenn Clausen von Arnym vnser Slos vnd Stat Newenangermunde In amptmans weizze eingegeben vnd dar czu das selbig vnser Slos vnd Stat Newenangermunde mit sampt seiner czugehorung, als der wolgeborner vnd Edeler vnser Rath vnd lieber getrewer Johans, Graue von hoenstein, solch ampt mit seiner czugehorung hievor von vns In widerkaufs weiz Ingehabt vnd gebraucht, vff einen rechten widerkauff Ingeben vnd verschriben haben, Ingeben vnd verschreibenn dem gnanten vnnserem Rath vnd seinen erben Solch vnser Ampt, Slos vnd Stat Angermund mit seiner czugehorung fur czwelff hundert guldin rinisch, die er vnns wol czu danck bezalt vnd vergnugt hat, der wir In vnd sein erben auch quid, ledig vnd losz sagen fur vns vnd vnser erben, In vnd mit Crafft dits briues, Inmasen hirnach geschriben steet vnd also, das er vnd sein erben solch vnser Slos vnd Stat Newen Angermunde mit allen czinsen, reanten, wasseren, ackerwerck, mit dem gericht vnd mit der Orbete, darselbst Jerlich gefallende, vnd darczu mit den dorffern kerkow vnd

welfow vnd mit der dorfftede Marggrauendorff mit allen czinfen vnd gerechtigkeiten, die wir dar Innen haben, vnd auch mit dem kuchenholz czu furen von defz klosters guten vnd funft mit allen anderen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, So wir vnd vnfer herfchafft dar czu haben vnd als Graue hans von hoenftein das vormals bizher gehabt, Innhaben, befitzen, gebrauchten vnd nutzen foll vnd mag, So lang das wir, vnfer erben oder nachkomen folch vnfer Slos vnd stat Newenangermund mit allen oben gefchriben czugehorungen von dem gnanten Clawsen von Arnym oder feinen erben vor die gnanten czwelffhundert gulden Rinifch, die dar gut, genge vnd gebe find, wider abkauffen, das wir alle wege gewalt haben follten vnd vns defz hirmit macht behalden, den widerkauff czu thun, Welchs Jars vnns das eben ift; dar von der gnante Claws von Arnym vnd fein erben das gemelte vnfer Slos Newnangermunde mit Torwerteren, Wechteren vnd allen anderen nottortigen Sachen verwefen, verwachen vnd beftellen foll, vff fein eygen koft vnd czerung vnd funder allerley vfflag, vnd auch vnfer Burgeren vnd hawren vnd vnfer straffen, die vnns czuuertheidigen geburen, getrewlichen hanthaben, fchutzen vnd verteidigen foll nach feinem beften vermogen, vnd als ander vnfer voyte pflegen czu thun, vnd auch funft mit vngewonlicher fchatzung nymants befweren, fundern einen iglichen bey alten herkomen, freyheit vnd gerechtigkeit bleiben laffen: vnd wenn wir oder vnfer erben folch vnfer Slos vnd Stat Newenangermunde widerlofen vnd abkawfen wollen, das follten vnd wollen wir dem gnanten Claws von Arnym oder feinen erben allweg ein halb Jar czuuooren vfflagen vnd czu wiffen thun vnd In alzdann vff walpurgis darnach next folgende folch czwelffhundert Rinifch guldin an einer Summa gutlichen aufzeichnen vnd bezalen. Wann wir Im folch bezalunge getan haben, Alzdenn foll er vnd fein erben vns vnd vnferen erben folch vnfer Slos vnd Statt Newenangermunde mit allen obengefchriben czugehorungen abtreten vnd wider Innantworten, vnd was Im durch den gnanten Graue hanfen czu folchem Slos vberantwort wirdet von Burckwerenn, Buchfen, Armproften, an gefetem Acker oder anderen, folchs alles dann In einer czedell verzeichend foll werden, der er eine vnd wir die anderen behalten follten, das alles vnd fouill foll er vnd fein erben vnns, vnfern erben vnd nachkomen alzdann wider antworten vnd by folchem vnferem Slos bleyben laffen: vnd wir follten vnd wollen In von folchem Slos nicht entfetzen, wir haben Im oder feinen erbenn dann folch XII^e. guldin czuuooren aufgericht, gegeben vnd bezalt, on geuerde. Der gnante Claws von Arnym vnd fein erben follten auch mit folchem vnferem Slos vnd Statt vnferen vnd vnfer lande fride vnd vnfride leyden vnd halden vnd von vnd auf folchem vnferem Slos vnd Stat keinen krige anheben oder machen, das gefchee dann mit vnferem, vnfer erben vnd nachkomen willen, wiffen vnd volbort; Sunderen das foll vnfer vnd vnfer erben offen Slos vnd Statt fein czu allen vnferen vnd vnfer lande noten, kriegen vnd gefchefften vngewerlich: vnd dar got vor fey, ob ez In folchen vnferen kriegen vnd fehdenn verloreenn vnd In angewonnen worde von vnferen feidenn, das er doch nach notdorfft getrewlich vnd mit Fleiffe verwachen vnd verwefen foll, foll Im vnd feinen erben an folchem Irem gelt obgefchriben vnfhedlich fein. Auch wurden wir oder vnfer erben mit ymants offin fehde haben, dar czu funderliche beftellung der Stat Newenangermunde nottortf wurde, als follten wir oder vnfer erben die ftatt vff vnfer koft vnd czerung beftellen vnd der gnante Claws von Arnym vnd fein erben follten alzdann das Slos verwachen vnd beftellen, auch vff fein eygen koft vnd czerung, doch das er dennoch gute achtunge vff die stat mit habe, on geuerde. Vnd wenn wir eyne gemeyne lantbete oder fchofz In vnferen landen nehmen, Alzdenn follten vnd mogen wir, vnfer erben vnd nachkomen darfelbft In der Statt vnd In den dorfferen, darczu gehorende, das auch nehmen, vnd wir,

vnser erben oder nachkomen sollen vnd wollen auch alle lehn selbst thun vnd leihen, geistlich vnd werntlich, vnd behalten vnns auch den dienst vnd die folge von der stat, von dem gnanten Claws von Arnym vnd seinen erben vngehendert. Were es auch, das der gnante Claws von Arnym vnseren feinden nach jagte, welchen redlichen oder gewonlichen schaden er von den feinden nehme, den sollen vnd wollen wir Im benehmen vnd bezalen, on geuerde. Czu vrkund mit vnserem anhangenden Infigel versigelt vnd Geben czu Coln An der Sprew, Am dienstag Na Natiuitatis Marie, Anno etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 248.

XIX. Landesherrliche Entscheidung über die Thorwache und über das Verfahren mit dem Nachlasse von Hingerichteten für die Stadt Angermünde, vom 19. November 1483.

Vnser gnedigen herrn meynung. So der Rate zu Newen angermunde de wache vff vnd vnder den thoren vnd muren bestellen, wes vberfarung von wechtern vnder sich, das nicht kampfperwunden, lemnus, noch mit geruchte gescheen weren, sol der Rate macht haben, solche zu straffen nach gebornus, Zu hanthabung der wach vnd hutung vnder den thoren. Wurden aber die wechter außerhalb In Imandts an denselben enden begriffen, die gewaltsam thetten, die nicht wechter weren, fall der amptman dafelbest von seiner genaden wegen zu straffen haben. Sunst soll der Rate kein straffung als von gerichts wegen haben, aufgenomen wels Ir borger satzung vnd statut sind, dy straffung nach billicheit zu halten.

Item von des guts wegen, so die thetter, die nach Irem verdinst gericht, hinder sich lassen, die nicht erben haben Innerlants, das der Rat ye zu czeiten sich vnderwunden haben, soll damit forder nach willen vnd Rate des amptmans, wu solch gud zu uorwaren, gehalten werden. Was dar vnder vorderblicher ware, Ist die zu uorkauffen vnd das gelt zu anderm gut zuuorwarung legen, Also das soliche den erben, ob dy vorhanden, Jar vnd tag nach gehalten werde, wy recht vnd herkomen Ist. Käm In Jar vnd tag nymante, soll das vnserm gnedigen herrn oder dem amptman dafelbest von seiner gnaden vnd des obersten gerichts wegen volgen vnd das solchs denn forder nach auffbietung des guts In der schepffen buch getzeichent werd. Actum Coln an der Sprew, am Mittwoch Elisabet, anno domini etc. LXXXIII.

Nach einer gleichzeitigen Notiz.

XX. Kurfürst Johann gestattet der Stadt Angermünde jährlich am Sonntage Trinitatis und auf den beiden folgenden Tagen einen Jahrmart zu halten, am 27. April 1492.

Wir Johannis etc., Churfurst etc., Bekennen offentlich mit dissem Briue vor vnns, vnser erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg, das wir vff vleißig vnd demutig ersuchen des Rats vnser Stadt Newn angermunde czu besserung derselbigen vnd den Inwoneren czu nutz

vnd fromen, als der landtsfurft Inen vnd iren nachkomen borgeren ein offen freyen Jarmarckt nun forder mehr alleweg auff den Sontag Trinitatis vnd den zweien nach folgenden tagen, als montag vnd dinstags darnach, den mit kauffen vnd verkauffen, wie freien Jarmarckts recht ist, czu halten, gnediglich gegeben haben, Bestettigen vnd geben der gemelten vnser Stadt Newenangermundt solchen freien Jarmarckt nue forder mehr zu ewigen zeiten zu halten, wie obftet, doch mit folcher vnser begnadung, das ein Rath zu Angermundt Ir Stategelt vnd Czoll In vnd auff solichin Jarmarckt, dieweil der gehalten wirdt, haben vnd nemen sollen, In allermaß wie sie auff den Jarmarckt, den sie Jerlichen am Sontag vor oder auff sant Matheus tag halten vnd nemen, vnd wesz also von solchin Jarmarckt gefellet, Sol czu der gemelten vnser Stadt bests vnd nutz gebrucht werden, gewewlich vnd vngeuerlich etc. Datum am freitag In Osterheiligen tagen, Anno etc. LXXXII.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche XXVII, 18.

XXI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Jacob und Melcher Brassche zu Münzmeistern in Angermünde an und bestimmen den Münzfuß, nach welchem sie prägen sollen, am 6. November 1502.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des heiligen Röm. Reiches Erzcammerer, Churfurft, und Albrecht, Gebruder, Marggraven zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Herzoge, Burggrafen zu Nürnberg und Fursten zu Rugen, Bekennen öffentlich mit diesem Brive vor allermänniglich, das wir unfern lieben getreuen Jacob Brasschen und Melcher Brasschen, seinen Son, zu unfern Münzmeistern aufgenommen und Inen unser Münz befohlen haben, also das sie in unser Stat Newen Angermünde münzen sollen Gold und Silber, nemlich uff eine igliche Mark Goldes gewogen sollen geen ein und siebenzich Stuck, und sollen uffs feine achtzehen Karath und drye Gren halten, ungevehrlich ein Gren mynder, und von Silbergrofschen grofs und klein und also das Pagament, nemlich hundert ganze Grofschen uff die Mark, und nicht mehr geschlagen und gewogen werden und sechshalb Loth fein Silber halten. Der halben Grofschen sollen hundert und acht und achtzig Stuck und nicht mehr uff die Mark geen, die sollen fünf Loth und ein halb Qventin fein Silber und nicht weniger halten, befundern ein halb Quentin in die Fahr, doch sollen sie sich des bey Irem Eid nicht gebrauchen, es keme dhan von Unfalls wegen, bey der Pene des Fewers ohne Gnade, und sie sollen allewege machen drey Werk und durch einander mischen, ob eins zu gering wer, das es die andere erfüllen, damit das recht Gewicht bleybe, als es sein soll, wie vorbemerkt, und von folcher Münze sollen sie nichts ausgeen lassen, noch von sich geben, es sey dhann, das die von unfern Uffziehern zuvor aufgezozen sein, do man allewegen von ieglichem Werke ein Stuck in ein Buchsen mit zweyen Schlossen verwahrt, da die Uffzieher ein und sie den andern Schlüssel haben, Jegen sollen, wan wir wollen uber kurz oder lang, das wir dann zu unfern Gefallen probiren mögen lassen, und sollen die Uffzieher in der Woche eins, edder so oft das noth sein wirth, die Münz uffziehen und die genannte unse Münzmeister sollen die genannte unse Munze halten und slahen, Diewel sie sich damit fromlich halten und sie von uns also und untrefflich gefunden, der nicht entsetzt werden, und so langk sie solch unfer Munze slahen, sollen sie uns von

iglicher feine Mark Silbers zu Schleh-Schatz geben acht Groschen. Sy sollen auch unser Munz, so itzunder in unsern Landen der Mark zu Brandenburg genghaftig und gebe ist, oder hinfür gewinnen, nicht feyern, noch der in kein Weeg Abbruch thun, und welcher und welche das theten, den oder die soll man auch straffen one Gnade mit dem Fewre. Es ist auch funderlich mit der Goldmunze der Abscheid und also beredt, das sie ufs ein Prob und hiebey auf gezeigter Meynung eine Mark Goldes oder mer zu iren Gefallen ungevehrlich münzen, die alldann uns vortragen zu probiren, wo uns dann die dermafs leidig und gefellich, die ausgeen lassen füran und damit vortfaren, so es inen eben und bequeme fein wird, und so wie sie sich dhann mit uns auch umb den Schlechschatz der Goldmunze nach Gebühr vertragen und berechnen. Daruff nemen wir sie mit ihren Gefellen und Knechten in unsern funderlichen Schutz und Schirm, sollen und wollen sie, die weil sie an der Münze feyn, vertheidigen vor Unrecht und Gewalt. Zur orkunt mit unsern Marggraven Joachims Churfürflichen anhangenden Insigel verfigelt und geben zu Cöln an der Spree, am Sonntage nach omnium sanctorum, nach Cristi Geburt thaufent funfhundert und im ander Jahr.

Gercken's Verm. Abh. III, 148—150.

XXII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht gestatten dem Ritter Tile Sparren, ein Bürgerhaus zu Angermünde auf Lebenszeit zu besitzen, am 28. September 1507.

Vnser gnedigster vnd gnediger Herr haben Er Tile Sparren, Ritter, das hawfs bey dem Closter zw Newen Angermundt, so wilke greyffenberg seliger etwa bewanet vnd gedachter Tile sparre mit wissen des Rats dafelbs gekaufft, zu seyn vnd seiner Elichen Hawfrawen leben lang bestetigt vnd aller beschwerung frey zubefytzen gegeben, doch also, das dafelbe hawfs nach Irer beyder vorsterben widderumb on mittel Infs borgerrecht komme vnd falle. Actum Coln, am Dinstag nach maurici, Anno etc. XV. septimo.

Relator Georg flans, Marefchalck.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 220.

XXIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verschreiben das Amt Angermünde ihrem Kammerdiener Barthold Flans, am 1. Mai 1511.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit disem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst allermeniglich, die In sehen, horen oder lesen, Nachdem vnd als wir etwa lang vergangener Zeit hievor dem Erbarn vnnserm Cammerdiener vnd lieben getrewen Bartolt Flansen vnd seinen menlichen leibs lehens erben vmb seiner getrewen vnd langen dinst willen, die er etwan von Jugent auff vnnserm lieben Herrn vnd Vater, seliger vnd loblicher gedecht-

nus, auch vnns bissher manigfeltiglich ertzaigt hat vnnd hinfurder wol thun kan, soll vnnd mag, ein angefell auff zwey tausent gulden Reinisch an allen vnd iglichen Ritter vnnd manlehen die vor data diesselben vnfers briues In sonnderheit vnuerschrieben vnd vnuerfagt sein, gnediglich zugefagt vnd verschrieben vnnd gegeben, vnnd aber gnannten Bartolt Flannfen solich Angefell bisher nicht verledigt oder zu fall gekommen ist, deshalb vnnd auß sonndern gnaden vnd geneigten willen, den wir bartolt flannfen zutragen, damit er sich auch desterbafs vnd statlicher bey vnns vnnd der Herfchafft enthalten moge, haben wir Im die gnedigenn zusage gethan vnd thun Im die In gegenwertiger krafft dits brieffs, wo er solicher 11^m. gulden angefels an Ritter vnd Manlehen oder an gelt nach mafs der angefels verschreybung bis auff Ostern Im funffzehen hundertsten vnd zwolfften Jar der geburt Christi zukunfftig nicht vergnügt werdet, das wir oder vnser erben Im alsdann auff dieselbigen Ostern Im zwelfften Jar der myndern Zall oder vngeuerlich auff die heiligen Pfingsten darnach desselben Jars vnser Slos vnnd Ampt Newen Angermunde auff ein tausend gulden Reinisch an muntz, die wir Im an solichem Slos auff sein obbestimpt verschryben Angefell aus gnaden daran zu widerkauff gebenn vnd verschreyben, einthun wollen mit aller nutzung vnd zugehorung, wie es die vorigen Amptlewt Innen gehabt, aufgescheyden die wiltpan, doch sol er alsdann macht haben zu Jagen nach Reen vnd Sweinen, des wir Im der Zeit anzeigung, der ort vnd stede wo das sein vnd gescheen soll thun werden lassen, aber nicht hoewilt, das wir sonderlich hiemit aufnemen vnd er oder die feinen keins wegs Jagen noch fhaen sollen: vnnd so er das Ampt alsdann einnehmet, Sollen vnd wollen wir Ime oder sein menlich leibs lehns Erben, so fern Inen das Angefell vor der Zeit nicht alles gefellet, vnnd auff zwey tausent gulden vergnügt werden vnnd so dann das also geschee vnnd Bartolt vor einnehmung des Ampts desselben vergnügt vnnd das Ampt nicht beziehen wurd, jm die Saet, pferd vnnd anders, so er mit seiner darlegung itzt von stund beschicken vnnd darauff wenden muß, wider volgen lassen oder nach warden erstatten, Fürder des Amptes Inn Siben Jahren nach data der eynnehmung nicht entsetzen noch ablosen; doch behalten wir vnns fur vns vnd vnser erben hiemit vor, nach aufgang der Sibenn Jar den widerkauff vnd ablosung an solichem Ampt vnd Slos Newen Angermundt mit 1^m. gulden reinisch an landeswerung vnnd ganghaffter muntze zuthun: vnd wann wir solichen widerkauff alsdann thun wollen, Sollen wir gnantem Bartolt flannfen oder feinen menlichen Leibs lehns erben den ein Jar zuuoren verkundigen vnd dann nach aufgang des Jares Im oder feinen menlichen leibs lehns erben die 1^m. gulden reinisch an gangkbarer Muntz auff sein verschryeben Angefell, wie obsteht, vnnd zu abkurtzung desselbenn betzalen vnnd verreichen zu Newen Angermundt oder alhir zum Berlin, der er oder sein menlich leibs lehns erben vnns oder vnser erben gnuglich quittiren vnnd vnns dagegen nach aufgang der Siben Jar vnser Slos vnd Ampt mit aller zugehorung, gereydttschafft, hawfsgeradt vnnd anders, wie das Inn ein Inuentarium verzeichnet vnd wir Im Einantwortten lassen, auff vnser gefallen wider abtreten vnd dann, die 1^m. gulden, die wir Inen, so sie mit Angefellen noch nicht vergnügt weren, dar hinaus geben vnnd sie des Ampt damit ablosen, furder Inn vnfern landen ann Manlehen vnd gutere widerumbe lehenlich anlegen, die alsdann von vnns vnd der herfchafft wie gewonlich tragen vnnd verdienen. Er Bartolt flann soll vns auch von solichem Ampt Newen Angermundt mit zweien gerusten pferdenn Inn den obbestimpten Siben Jaren auff vnser erfordern gewertig sein vnnd vns zu Einnehmung des Slosses gewonliche Amptspflicht thun, auch das Slos mit erhaltung wesentlichen gebewes, dachung vnd andern versehen, wie Ime das angeantwort, auch als einem Amptman geburt vnd das In der Ampts verschreibung, die wir Im alsdann darober geben, aufgedruckt wirdet. Wir wollen auch Im vnnd

feinen menlichen leibs lehns erben aufs gunst vnd gnaden die andern ^m. gulden, So Inen die miler Zeit nicht gefallen, noch vergnugt werden, dann vortan bis zuuergnugung derselben Jerlich mit XL gulden an muntz aus vnser Cammer verzinzen vnd geben. Wurden wir Inn aber dann nach ablosung des Ampts Newen Angermundt weyter gebrauchen zu einem andern Ampt als ein besolten Amptman, do wyr eygene kuchen halten, das dann Inn vnser macht vnd gefallen steen, So soll er fur die XL gulden das Ampt annehmen vnd da fur zu sold haben, dafelbst auch zwei geruste pferde halden, vnd vns damit gewertig vnd wir Im weiter zu sold zugeben nichts verpflichtet sein, bis er derselbigen vbrigen tausent gulden vergnugt wirdet. So wir Im aber kein ander Ampt einthetten, so sollen wir Im oder seinen menlichen leibs lehns erben gleich woll fur solich ^m. gulden bis zuuergangung derselben die XL gulden an muntz aus vnser Cammer Jerlichs geben, da fur er oder sein menlich leibs lehns erben vnns oder vnnsern erben dannocht mit seiner oder Irer eins person vnd einem pferd gerust, dieweil er oder sie der XL gulden von vnns einnemen, auf vnser erfodern von Hawfs aus zu dienen verpflichtet sein sollen. Wann dhann die ein tausent gulden auch zu fall kommen vnd Inen vergnugt werden, sollen wir Inen furder der XL gulden, noch sie vnns des Dinstes dermassen vonn hawfs aus nicht verpflichtet sein, vnd er oder sein Menlich leybs lehens erben furder, wie obberurt, solich ein tausent gulden Inn vnnsern landden lehenlich auch anlegen vnd verdienen, wie hievor berurt ist. So sich dann auch begebe, das gemelter Bartolt flans oder sein menlich leibs lehens erben Ires angefels Inn den Siben Jaren vnd vor aufgang derselben alles vergnugt wurden, sollen vnd wollen wir dannocht darnach vnd von der Zeit an, so sie Inn das Angefell vergnugt ist, Inn Jar vnd tagen des Ampts nicht entfetzen, sonnder sie das also dasselbig Jar vber mit obberurter nutzung geprauchten vnd besitzen lassen, aber nach ausgang vnd verlauff desselben Jars sollen sie vnns das Ampt mit aller zugehorung vnd gereydtshaft nach Laut des gemachten Inuentariums vnd der Amptsverschreibung lediglich vnd frei on ablosung abtretten vnd einantworten, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zw urkunt etc., Datum am tag walpurgis Anno XV^c. XI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 195—197.

XXIV. Kurfürst Joachim verleiht das Dorf Kerckow bei Angermünde an Franz Sparre, am 8. April 1562.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk, des Heiligen Romischen Reichs Ertzcammerer vnd Churfürst etc., Bekennen vnd thuen kundt —, Alfs vns vnser lieber getreuer Frantz Sparre, zu Greiffenbergk, auf vnser gnedigs begehren Eintaufent Funfhundert taler hauptsumma gutwillig geliehenn vnd vorgestreckt hat, die wir auch bahr vber in einer Summa endtspfingenn vnd zu vnsern besten anwenden lassenn, Derselben halber wir jne vnd seine Erbenn hiemit vnd in crafft dits brieues quidt, ledigk vnd los sagen thunn; Das wir demnach gedachtem Frantz Sparrenn vnd seinen Mehnlichen leibs lehens Erbenn vor berurte Eintaufent Funfhundert taler hauptsumma vnd den jerlichenn gebuhrenden zinfenn auch aufs besondern gnaden, Domit wir jne genaigt, vnser Dorff Kerckow, in vnserm Ampte Neuen Angermunde gelegen, souil wir als der Landesfurt vnd Lehenbere doranne haben, auch vnser vorige

vnd itziger Amptman zu Neuen Angermünde, Christof flans, dasselbige bis anhero gebraucht, mit Obern vnd Niedersten gerichtenn, Kirchenlehenn, Diensten, Pechten, Zinsen, Zehenten, auch allen andern ein vnd zugehorungenn; nichts dauon aufgenohmen, voreigendt vnd vorschriebenn, auch also forth, wie andere von vns tragende Lehengutter, zu rechtem Manlehenn vorliehen habenn, Also das hinfurder Frantz Sparre vnd seine Mehnliche leibs lehens Erbenn dasselbige vnser Dorff Kerckow mit allenn obgefatzten Zugehorungenn wie andere jre lehengutter inne haben vnd zu jrem besten nutz, vnser, vnser Erbenn vnd meiniglichs vngehindert, geniessen vnd gebrauchen mogen vnd sollen, Vnd voreignen, vorschreiben vnd vorleihen also forth zu rechtem Manlehenn obgedachtem Frantz Sparren vnd seinen Mahlichen leibs lehens Erbenn fur benante Eintausent Funfhundert taler hauptsumma vnd derselben jerlichen Zinsen, gemelt vnser Dorff Kerckow etc. — Vrkundlich mit vnserm anhangendem Daum Ringe besiegelt Vnd mit eigen handen vnderscriebenn Vnd gebenn Cöln an der Sprew, Mitwochs nach Quasimodogeniti, Nach Christi vnser hern vnd Seligmachers geburd Taufent Fünfhundert vnd jm zwey vnd sechzigstenn Jare.

Nach dem Original im Besitze des Herausgebers.

XXV. Hans Flanz verkauft das ihm vom Kurfürsten im Jahre 1556 überlassene Kloster Angermünde dem Rathe der Stadt, am 11. April 1567.

Ich Hans Flans, Hauptmann zu Belitz vnd Erbgesessen zu Wittbrietzen, Bekenne für mich, meinen Erben, Erbnehmern vnd sonsten jedermänniglich, demnach der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Joachim, des Namens der ander, Marggraf zu Brandenburg vnd Kurfürst, mein gnädigster Herr, mir aus sonderm Gnaden, zu eines Theils erstattung meiner langwierigen Dienste, das Grawe Kloster In der Stadt Neuen Angermünde sampt allen Gebäuden, Hoffraum vnd Zubehör Erb- vnd eigenthümlich Zugeeignet vnd gegeben hat, Nach laut vnd Inhalt seiner Kurfürstlichen gnaden Verschreibung am Dato haltend Sonntags nach Johannis des erschienen 56 Jahres, alldieweil es aber meine Gelegenheit nicht gewesen, dieses Kloster zu beziehen vnd zu bewohnen, habe ich mit Bewilligung auch zulassung Höchstgedachtes meines gnädigsten Herrn, auch aus andern beweglichen Ursachen das genante Grawe Kloster in der Stadt Neuen Angermünde sampt allen Gebäuden vnd dazu gehörigen Hofraum, Gärten, auch allen Gerechtigkeiten, gar nichts ausgenommen, dem Rathe vndt der ganzen Stadt daselbst zu Neuen Angermünde vnd ihren Nachkommen Erblich vnd auch eigenthümlichen in Kraft dieses Briefes Vor Eintausend wolgeltende Thaler verkauft, welche 1000 Thaler Kaufgeld sie mir auf drey Tage Zeit als erstlich auf den Kauf fünfhundert Thaler, Darnach auf Ostern Im kommenden Jahre drittehalb hundert Thaler vnd die letzte drittehalb hundert heute Dato zu folle Genüge entrichtet, auch bezahlet haben, Sage vor mich, meine Erben vnd Erbnehmern, gedachten Rhatt, die Stadt, auch alle ihre nachkommen, Solchen 1000 Thaler berürtes Kaufgeld quidt, frey, ledich vnd lofs vnd will mich hiermit Vor mich, meine Erben vnd Erbnehmern aller vnd jeder ansprüche zu genannten Grawen Kloster gänzlich vnd gar Vorzichte haben, Setze Sie auch hiermit In die geruhigliche gewehr vnd Besitz desselben, In Kraft vnd Macht dieses Briefes, Vnd gelobe demnach Vor mich, meine

Erben, auch Erbnehmern, diesen Kaufzettel Unverbrüchlich zu halten Vnd dem Rhatt vnd die ganze Stadt Newen Angermünde vnd ihre Nachkommen Semplich Vor allerley anspruch vnd hinder- nusse, So Ihnen Künftig dieses Klosters halben möchte geschehen vnd fürfallen, In allerwegen Zu vertreten, wie sich das Zu rechte gebühret, Zubenehmen vnd schadloß zu halten. Ich habe Ihnen auch hierüber meines gnädigsten Herrn, des Churfürsten, Gnadenbrief vnd Seiner Churfürstlichen Gnaden sonderlichen Consens zugestellt, auch überantwortet, Alles bei guten, treuen glauben vnd Ungefährlich. Noch sind bei diesem Kauffe um vnd über gewesen auf meiner seit die Edeln Ge- strengen Ritter Buchs, Arnims, Christoph Flanß, Hauptmann zu Newen Angermünde, mein freundlicher lieber Broder, Liborius, Pfarrer zu Wilmersdorf, vnd Otto Klüzow, Zu Degolow Erbsessen, beide meine Schwägern. Ders zu Crestigen glauben habe ich für mich, meine Erben vnd Erbnehmern mein angeboren Infigill weisentlich in dieser pergament thun hangen, Der gegeben zu Berlin, Freytags nach Quasimodogeniti, nach Christi vnfers Herrn vnd Seligmachers geburt Taufend fünfhundert vnd im Sieben vnd Sechszigsten Jahre.

Nach dem im Stadtarchiv zu Angermünde befindlichen Original aus Löfener's Mittheilung.

XXVI. Kurfürst Joachim beleibdingt Franz Sparren's Wittwe Anna von Bredow mit dem Dorfe Kerckow, am 20. Juli 1568.

Wir Joachim, vonn Gottes gnadenn Marggraff zu Brandenburgk, Des heiligenn Romischen Reichs Ertzcammerer vnd Churfürst etc., — Bekennen —, dieweil vnser Amptmann zur Newstadt, Rath vnd lieber getrewer Frantz Sparre seliger seyne haußfrawe Anna von Bredowenn vormuge der Auffgerichtenn Ehestiftung mit zwey Taufendt guldenn oder Funffze- henn hundert Taler aus seiner Barschaft zubeleipgedingenn bewilligt vndt zugesagt, Vnd berur- ter Frantz Sparre bei seinem leben vnser dorff Kerckow vor zwey Thausendt gulden vonn vnns jn Pfandschaft ann sich gebracht, Das wir demnach berurts Frantz Sparren seligen withwe Auff die Angetzogenen ehestiftung Auch jrer vnmündigen Tochter vormunden vnterthenig suchen vnd mit derselben Bewilligung dasselbe dorff Kerckow mit Pachtten, Zinsen, diensten, gerichtenn vnd andern zugehörigen nutzungen vnd gerechtikeitenn zu Leipgedinge gnedigt ge- liehenn haben, Vnd Also, das sie dasselbige dorff Kerckow sampt denn zugehörigenn gerechtig- keitenn, Inhalts der daruber habennndenn Pfanduorschreibunge, oder aber do wir das dorff vor vns wiederlofenn vnd an vnns bringenn wurden, die Zinse der zwey Taufentt guldenn Pfandschillings zeit jres lebens zu Rechtem Leipgedinge, wie Leipgedings Recht vnd gewonheit jst, menniglichs vngehindert haben, besitzenn, genießenn vnd gebrauchen solle vnd moge. Vnd wir der Land- furst vnd Lehenherre beleipgedingen berurts Frantz Sparren seligenn withwe Allenthalbean, wie obsteht, hiemit jnn diesem brieffe gantz Krestiglichenn Vnd geben jr des zum Einweiser vnfern lieben getrewen Christoffen vonn Bredow zu Kremen, Alles getreulich vnd sonder geuerde. Vrkundlich mit vnserm Anhangendenn Ingesiegell besiegelt vnd geben zw Colln An der Sprew, Dinstags nach Margarethe, Christi vnfers liebenn hern vnd Seligmachers geburth Thausentt Funffhundertt vnd darnach jm Acht vnd sechzigstenn Jahre.

Nach dem Originale im Besiß des Herausgebers.

XXVII. Kurfürst Johann Georg überläßt der Stadt Angermünde die Unter- und Obergerichte,
am 12. Juni 1577.

Wir Johann George, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst etc., Bekennen etc. —, daß Wir Uns mit Unfern lieben Getreuen, Bürgermeistern, Rathmannen und gantzer Gemeine Unserer Stadt Neuen Angermünde, und sie vor sich und ihren Nachkommen hinwiederumb mit Uns behandelt, verglichen und vertragen also und dergestalt, daß jetztgedachte Bürgermeistere und Rathmanne, und Gemeine zu Neu Angermünde vor sich und ihre Nachkommen, aus wohlbedachten Gemüthe, guten Rathe und rechter Willenschafft hiermit gegenwärtig in Krafft und Macht dieses Brieffes, Uns, Unfern Erben und Nachkommen, Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg, ihre habende Gerechtigkeit des Rauchhuns, Zehenden und der Gerichte an den einen Bauern im Dorffe Mürow, Kersten Heckmann genant, desgleichen den See, der kleine Stegelin genant, so auf dem Dobbertzinschen Felde gelegen, mit aller Gnaden und Gerechtigkeit erblich und eigenthümlich cediret, übergeben, abgetreten und eingeräumet, sich auch darneben ihrer vermeinten Gerechtigkeit und Ansprach an den See, den Rosin genant, so auf den Zietischen Felde belegen, an welchen itz gemeldten See, der Rosin, Wir ihnen keiner Befügunge und Gerechtigkeit geständig, sondern derselbe ohne Mittel Uns alleine, zu Unferm Amte Chorin zuständig und gehörig, gänzlich verziehen und begeben haben. Dargegen Wir ihnen und ihren Nachkommen vor Uns, Unfern Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, hiermit in gegenwärtiger Krafft und Macht dieses Brieffes, aus guten Rathe, Vorbetrachtung und rechter Willenschafft, hinwiederum zu guter, vollkommener und gnüglicher Erstattung und Befriedigung dessen, was Sie Uns, wie obgesetzt, überlassen und cediret, die Ober- und Unter-Gerichte in Unserer Stadt Neu Angermünde dieselben vollenkömlich mit Halfz-Gerichten und allen hinführo für sich und zu ihren und gemeiner Stadt Nutz zu haben und zu gebrauchen, desgleichen etliche Fischerey mit kleinem Zeuge in den Ausgängen des Sees, der Parstein genant, inmassen und so weit Wir sie daran weisen lassen, solche Fischerey, wie gemeldet, mit kleinem Zeuge in den Ausgängen des Parsteins hinführo auch geruhlich zu haben, zu besitzen, zu genießen und zu gebrauchen, erblich und eigenthümlich übergeben, cediret, abgetreten und eingeräumet. Und wollen und sollen auch beyderseits einander dessen allen, wie obstehet, außer und innerhalb Rechtens, vor Uns beyderseits Erben und Nachkommen, auch sonst jedermännliches Hinderung, Zu- und Ansprach, eine sichere, vollständige und gnügliche Gewehr seyn. Wir, Unfere Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, insonderheit auch die zu Angermünde und ihre Nachkommen bey obbemeldeter Gerechtigkeit der Ober- und Nieder-Gerichten zu Neu Angermünde und der Fischerey mit dem kleinen Zuege in den Ausgängen des Parsteins jederzeit zur Billigkeit schützen, handhaben und erhalten, alles gantz treulich und ungefährlich. Des zur Urkund, steter, fester, ewiger, gewisser, unverbrüchlicher und unwiederrufflicher Haltunge sind dieser Verträge und Vergleichungen zwey gleiches Lauts verfertiget und von Uns mit Unfern anhangenden aufgedruckten Daumen-Ringe und mit ihrer Bürgermeister, Raths und Gemeine zu Neu Angermünde gemeiner Stadt-Siegel besiegelt und haben Uns darzu zweene aus dem Rathe und zweene aus der Stadt Gemeine sich mit eigenen Händen unterschrieben, welchen einen Vertrag Wir bey Unserer Cantzeley in Verwahrung nehmen und den andern dem Rath und Gemeine zu Neu Angermünde zustellen lassen. Ge-

schehen und gegeben zu Grimnitz, am Mittwoch nach Corporis Christi, nach deselbigen Unfers lieben Herrn und einigen Erlöfers Geburth ein tausend fünfhundert und sieben und siebentzigsten Jahre.

gez. Johann Georg.

Aus Grundmann's Ufermärk. Adelshistorie 136.

XXVIII. Kurfürst Johann Siegmund gestattet dem Georg Pflugk, Probst zu Angermünde, das Recht, sich auf einer wüsten Stätte der Stadt ein Freihaus zu erbauen, am 15. Dezember 1614.

Von Gottes gnaden Wir Johan Sigismund etc., Churfürst etc., Vhrkunden vnd bekennen hirmit vor vns vnd vnser Nachkommen, Marggraffen vnd Churfürsten Zue Brandenburgk, auch sonst Jedermännklichen, Nachdem vns der Würdige vnser lieber Andächtiger vnd getrewer Er Georgius Pflugk, Probst Zue Newen Angermunde, vnterthänigst angelanget, Weill er der Kirche daselbsten in die XX Jahr getrewlichen vorgestanden vnd von seinem Salario nicht so viell erubert, das er den seinigen Zum besten ein eigen haufs Zeugen Können, Wir geruheten gnädigt, ihme Zue auferbawung eines solchen die Wuste stedte, so Zwischen der Probstey Scheunen vnd Paull Stechows Buhden belegen, erblich vnd eigenthümblich Zue Zuewenden, Dafs wir demnach solchen seinem suchen in gnädigster betrachtung seines Zuestandes in gnaden statt gegeben, Zueeigenen vnd vorschreiben auch ihme vndt seinen Erben Zue einer wohnung obberuhrte stehte, hirmit vnd in Crafft dieses, aufs churfürstlicher macht vnd von Obrigkeit wegen, Dergestalt, das bemelter Er Georgius Pflugk vnd die seinigen nicht alleine solche stehte bebawen, sondern auch dieselbe ohne alle beschwehrgung, frey, sicher vnd vngehendert bewohnen vndt Zue ihrem besten, als andere freyheuser, besitzen vnd geniessen, Auch solche dergestalt Jemandt anders ihrer gelegenheit nach Zuorkeuffen vndt Zueralieniren macht vnd gewaldt haben sollen, Wir vnd vnser Nachkommen wollen vnd sollen ihn vndt seine mit beschriebene auch Jeder Zeit vor männiglich dabey schützen vnd erhalten. Vhrkundlich mit vnserem Secret besiegelt vnd eigenen handen vnterschrieben, Geben Cölln an der Sprewe, am 15. Decembris, Anno 1614.

Aus einer gleichzeitigen Abschrift.